

**„Die S-Bahn muss kommen, weil die Region sie braucht!“
Die Wirtschaft im Landkreis fordert die Verlängerung der S-Bahn
und schlägt eine Verkehrslösung für Wolfratshausen vor**

Eine nach Geretsried verlängerte S-Bahn bringt enorme positive Impulse für die Bevölkerung und die Wirtschaft im Landkreis. Das unterstreicht der Verein *S7-Verlängerung Jetzt* auf einer Informationsveranstaltung in Wolfratshausen. Zugleich greift er Befürchtungen vor gravierenden Verkehrsproblemen bei einer Schrankenlösung in Wolfratshausen auf und stellt einen umfassenden Lösungsvorschlag für den Bereich der Sauerlacher Straße vor.

„Die Entscheidung über den Ausbau der S-Bahn stellt wichtige Weichen für die Zukunft unserer gesamten Region und fordert verantwortungsvolles politisches Handeln. Deshalb engagiert sich die Wirtschaft im Landkreis – genauso wie viele Bürgerinnen und Bürger“, betont Johannes Schneider, 1. Vorsitzender des Vereins ***S7-Verlängerung Jetzt***. Der von zahlreichen Bürgern, Unternehmen, dem Wirtschaftsforum Oberland, der Industriege-meinschaft Geretsried (IGG) und der Unternehmervereinigung Wirtschaftsraum Wolfrats-hausen (UWW) getragene Verein nimmt die Bedenken in der Bevölkerung von Wolfrats-hausen ernst. Deshalb zeigt er einen Ausweg aus den bereits seit langem bestehenden Verkehrsproblemen in Wolfratshausen auf.

Bahnausbau wichtig für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts

Für die Wirtschaft, so Reinhold Krämmel, Aufsichtsratsvorsitzender des WirtschaftsFo-rums Oberland, steht fest: „Die S-Bahn muss kommen, weil die Region sie braucht. Da-her erwarten wir vom Wirtschaftsminister zu gegebener Zeit die Einleitung des Planfest-stellungsverfahrens.“

Zwar nimmt der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen als Wirtschaftsstandort in Oberbay-ern eine Spitzenstellung ein und rangiert europaweit auf Platz 25 im EU-Vergleich. Das verdankt er seiner landschaftlichen und kulturellen Attraktivität, der gesunden Mischung aus kleinen und mittleren Betrieben unterschiedlicher Branchen, der stabilen Beschäfti-gung, der starken Ausbildungsleistung, der großen Gründungsdynamik sowie seiner zunehmenden Bedeutung als Bildungs- und Wissenschaftsstandort. Aber der Wirt-schaftsstandort darf sich nicht auf seinen Stärken ausruhen. Er steht im permanenten Wettbewerb der Regionen und muss sein Potenzial konsequent ausschöpfen, wenn er in der Zukunft seine Qualitäten halten will. Dazu muss er ...

- für Einpendler deutlich attraktiver werden. Das erfordert ein besseres Angebot an att- raktiven Arbeitsplätzen, vor allem an Jobs für Hochqualifizierte.
- familienfreundlicher werden. Daran arbeiten das Wirtschaftsforum und die UWW.
- umweltfreundlicher werden und nachhaltig wirtschaften. Hier hat das Wirtschaftsforum bereits eine Selbstverpflichtung ausgearbeitet.

Jede Region, die solche Herausforderungen bestehen will, braucht einen öffentlichen Personennahverkehr, der die Mobilität bedarfsgerecht und umweltfreundlich erhöht. Krämmer: „Die Verlängerung der S-Bahn nach Geretsried ins Wirtschaftszentrum des Landkreises bestimmt mit über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts. Sie ist das wichtigste Infrastrukturprojekt der nächsten Jahrzehnte und bringt viele Vorteile für die ganze Region.“

► Vgl. Text „Verlängerung S-Bahn – 12 Vorteile“

Bürgerentscheid: Wer die S-Bahn will, muss mit NEIN abstimmen

Doch gerade gegenüber diesem Projekt gibt es in Wolfratshausen Skepsis und Widerstände. „Wir haben Verständnis für die Bürgerinnen und Bürger“, erklärt Reinhold Krämmer. Während sich die Wirtschaft für die Vorteile einsetze, die der gesamten Region aus der S-Bahn erwachsen, würden eben viele Bürger in Wolfratshausen gegen die befürchteten Nachteile in ihrer Kommune mobil machen. „Eine faire Interessenvertretung aller Seiten und eine breite öffentliche Debatte ist immer in Ordnung. Ich habe allerdings Bedenken, was den Bürgerentscheid in Wolfratshausen am 4. Juli angeht.“

Beim Bürgerentscheid soll über folgende Fragestellung abgestimmt werden:

„Sind Sie dafür, dass die Stadt Wolfratshausen alle ihr zur Verfügung stehenden politischen und rechtlichen Möglichkeiten voll ausschöpft, damit die S-Bahn von Wolfratshausen nach Geretsried nur verlängert wird, wenn die S-Bahn unter der Sauerlacher Straße durchgeführt wird?“

Diese Fragestellung erlaubt keine Alternativen und zielt nur auf eine einzige, verständlicherweise erwünschte Antwort – die Tunnellösung – ab. Genau die ist aber nach der Nutzen-Kosten-Untersuchung und der Ablehnung des Wirtschaftsministers leider nicht realisierbar.

Reinhold Krämmer warnt: „Wer im Bürgerentscheid mit JA stimmt, lehnt alles Machbare und damit zugleich die S-Bahn-Verlängerung insgesamt ab. Daher ist jeder, der die Notwendigkeit der Verlängerung einsieht, leider gezwungen, die vernünftige, aber nicht umsetzbare Tunnellösung abzulehnen und mit NEIN zu stimmen.“

Vorschlag Sauerlacher Straße: Bahnausbau nutzen, Verkehrsfluss optimieren

Auf die Gunst der Stunde für Wolfratshausen weist Christian von Stülpnagel, Vorstandsmitglied der UWW, hin. Denn die in jedem Fall bei einer S-Bahn-Verlängerung notwendigen Baumaßnahmen kann die Stadt nutzen, um die bislang problematische Verkehrssituation im Bereich der Sauerlacher Straße mit einer durchdachten Gesamtlösung spürbar zu verbessern. „Diese Chance durch die S-Bahn-Verlängerung dürfte so schnell nicht wiederkehren“, so von Stülpnagel. „Wir haben einen Vorschlag ausgearbeitet, der zu öffentlicher Diskussion und weiteren Ideen anregen soll. Unser Ziel ist es, den Verkehrsfluss auf der Ost-West-Achse der Wolfratshausener Lebensader – der Sauerlacher Straße – zu optimieren und die Verkehrssicherheit zu erhöhen.“

Der vom Staatlichen Bauamt Weilheim unterstützte Vorschlag sieht für die Sauerlacher Straße eine Gesamtlösung aus fünf Maßnahmen vor. Er soll fünf neuralgische Punkte auf der etwa 1,2 Kilometer langen Strecke zwischen Loisachbrücke und Friedhof entschärfen und den Fußgängern und Radfahrern mehr Sicherheit bieten. Zugleich lässt sich die aus Kostengründen einzige realistische Variante der Querung der Bahntrasse – Beibehaltung der Schranke – verkehrsoptimiert umsetzen. Dazu muss der fließende Verkehr über intelligente Steuerungssysteme technisch aufeinander abgestimmt geregelt werden. Alle Ein-

zelmaßnahmen müssen miteinander verknüpft sein, damit sie zusammen auf das Verkehrsaufkommen angemessen reagieren und entsprechend agieren können. Der Verein **S7-Verlängerung Jetzt** schlägt Maßnahmen an folgenden neuralgischen Punkten vor:

1. Kreuzung Sauerlacher Straße / Am Wasen / Königsdorfer Straße / Loisachbrücke (rund 18.000 Fahrbewegungen täglich)
2. Sauerlacher Straße / Einmündung Am Floßkanal
3. Bahnübergang (Fahrbewegungen rund 5.100 in West-Ost-Richtung und 6.000 in Ost-West-Richtung täglich)
4. Sauerlacher Straße / Einmündung Auenstraße
5. Kreuzung Sauerlacher Straße / Weidacher Hauptstraße / Schießstättstraße (bis zu 20.000 Fahrbewegungen täglich)

Ausführlich erklärt sind die Maßnahmen im Text

► *„Lösungsvorschlag Verkehr Sauerlacher Straße in Wolfratshausen“*

Gesamtlösung setzt Förderimpuls für ganz Wolfratshausen

An die Adresse der Verantwortlichen meint Christian von Stülpnagel: „Unser Vorschlag muss Teil eines Gesamtverkehrskonzepts für Wolfratshausen sein, das es von der Kommune noch zu erstellen gilt. Wir wollen mit unserem Beitrag zur öffentlichen Diskussion anregen und freuen uns über weitere Ideen.“ Mit einer durchdachten Lösung könne die Stadt Wolfratshausen möglicherweise die Aufnahme in die Städtebauförderung erhalten, sofern sie das Konzept Sauerlacher Straße in ein übergeordnetes Konzept für eine zukunftsweisende Gesamtgestaltung einbringt. „Dazu ist eine kreative und konsequente Ausarbeitung notwendig. Das sind aus unserer Sicht die Hausaufgaben der politisch Verantwortlichen.“